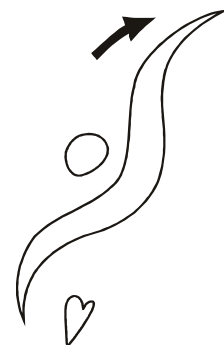




Mukoviszidose Informationen aus Berlin und Brandenburg

► Infoblatt 04/01 Ausgabe Nr. 22 vom 17.12.2001 ◀



www.muko-berlin-brandenburg.de

In dieser Ausgabe:

- ✓ Der weite Weg nach Israel
- ✓ Reha-Einrichtung am Toten Meer
- ✓ Aufbau eines E-Mail Verteilers
- ✓ Rheinprovinz Nordseeklinik Borkum
- ✓ Gedanken zum Jahresende
- ✓ Weihnachtsbasar bei Frau Michel

- ✓ Ein Dankeschön an alle Spender
- ✓ Kurzinformationen

Liebe Leserin, lieber Leser,

der 13. Oktober und unser zehnjähriges Jubiläum sind bereits Geschichte. Es war ein besonderer und schöner Tag, für dessen Gelingen ich mich noch mal herzlich bei den zahlreichen Helfern, aber auch bei den vielen Gästen bedanken möchte.

Zehn Jahre Arbeit liegen hinter uns, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns und es stellen sich neue Aufgaben, die bewältigt werden müssen. Nun gilt es für den Landesverband ein neues Kapitel Geschichte zu schreiben, wofür wir auf Ihre weitere Unterstützung angewiesen sind.

Inzwischen hat sich die kalte Jahreszeit eingestellt und es ist nicht mehr lange bis Weihnachten. Seit vielen Jahren und als Bestandteil einer lieb gewordenen Tradition fand der Weihnachtsbasar der Frauengruppe vom "Quartier Napoleon" zugunsten Mukoviszidose Betroffener statt. Wir sind für dieses Zeichen der Nächstenliebe sehr dankbar.

Auch in diesem Winter wird der Landesverband Klimakuren nach Abu Dhabi und Gran Canaria durchführen, um es einigen Betroffenen zu ermöglichen, der schwierigen Witterung für einige Wochen zu entfliehen.

Dies ist durch die zahlreichen Spenden und Aktionen möglich geworden. Auch hierfür gilt unser Dank der großartigen Unterstützung, die uns zuteil geworden ist.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen frohe und besinnliche Feiertage wünschen, sowie einen guten Start ins Jahr 2002.

Ihr Dirk Seifert
Vorsitzender



Der weite Weg nach Israel

Ende November 99 haben wir in der CF-Zeitschrift von einer Kurmöglichkeit in Israel gelesen.

Gleichzeitig fiel die Beschränkung für Patienten in Bayern auf und so fragte ich bei allen Ablegern von Krankenkassen, Ersatzkassen u.s.w. in Bayern nach. Ich bekam von keiner einzigen Kasse schriftliche Antwort. Eine Krankenkasse meldete sich telefonisch und teilte mir mit, dass sie nur zahlen, wenn eine Hautkrankheit vorliege. Dies müsse der CF-Arzt mitteilenTrotzdem beantragte ich die Kur. Nach langem Hickhack einigten wir uns auf die gesetzliche Klausel: "Kosten, die im Ausland entstehen, sind soweit zu erstatten, als würden sie in Deutschland auftreten".

Dies hatte im Ergebnis zur Folge, dass ich eine deutsche Kureinrichtung benannte (Amrum).

Die Kosten wurden nun folgendermaßen gegengerechnet:

	Kosten der Kur	Kostenübernahme	Offener Betrag
Patient	4.767,00	3.772,64	994,36
Begleitperson Mutter	3.696,00	1.342,40	2.353,60

Außerdem musste unbezahlter Urlaub genommen werden.

Man könnte dies für ungerecht halten, da die Bayern ungleich besser gestellt sind und sich durch jahrelange Kurerfahrung in Israel kennen und es als normal ansehen, ohne eigenen Kostenzuschuss jedes Jahr zu fahren. Diese Anspruchmentalität hatten wir während der Kur nicht und prüften deshalb umso genauer - Wert und Leistung für unser Geld. Diese Prüfung sollte Bestandteil jeder Klimakur sein. Am 31.10.2000 war der Tag gekommen, an dem Erwartungen, Spannungen und auch ein wenig Unsicherheit unsere Reisebegleiter waren. Ab Berlin sind wir nach München geflogen, um dann den Direktflug nach Tel Aviv zu erreichen. Ab Tel Aviv bis "Ein Bokek " brachte uns ein Reisebus in 3 Stunden zum Hotel. Es erwarteten uns die Chefin des Reiseunternehmens und eine Ärztin. Wer sein eigenes Inhaliergerät nicht tragen wollte, konnte sich eines ausleihen. Die Bungalows waren *** Landeskategorie einfach ausgestattet und bis auf Schimmel im Bad recht sauber und mit Kühlschrank ausgestattet. Am Folgetag wurde jedem Patienten der Physiotherapieplan ausgehändigt, der täglich 45 Minuten Physiotherapie beinhaltet. Diese Physiotherapie wurde nach Wunsch und Alter individuell durchgeführt, z.B. Atemgymnastik, Yoga, Fußzonenreflexmassage, Shiatsu u. ä.

Morgens war Frühsport geplant, der aber mangels Beteiligung bald eingestellt wurde. Nachmittags wurde für jede Altersgruppe ein individuelles Sportprogramm durchgeführt. Eigens dafür wurden Trampoline, Fahrradergometer, Tischtennisplatten, Springseile u.ä. beschafft und bereitgestellt. Die älteren Kinder spielten meist Tennis oder Volleyball. Nach ein paar Tagen jedoch zogen viele Kinder es vor, im körperwarmen Poolwasser zu baden und machten bei diesem Sport nicht mehr mit, obwohl die Ärztin sich viel Mühe gab.

Damit hatte ich als Mutter so meine Probleme, denn für mich stand die Keimproblematik im Vordergrund. Erstaunt hat mich auch der medizinische Untersuchungsraum im Keller, ohne Fenster und mit Schimmel. Die meiste Zeit des Tages waren wir am Toten Meer, um die Salzlucht zu schnüffeln und die Einmaligkeit dieses Naturwunders aufzunehmen.



Während des Essens mussten wir uns an die Gewohnheiten des Landes anpassen. Zum Frühstück gab es kein dunkles Brot, keine Wurst, dafür aber viel Fisch, Fisch, Fisch. Mittags und zum Abendbrot gab es warmes Büffet, ebenfalls landestypisch. Für die Patienten gab es am Nachmittag einen Milchshake an der Hausbar. Hervorzuheben ist die Kinderfreundlichkeit des Bedienpersonals in Israel.

Während der Kur bekam unsere Tochter einen Infekt, der antibiotisch behandelt werden musste. Dabei erfuhr ich von der Ärztin, dass nahezu alle Kinder z. Z. Antibiotika einnehmen mussten. Josephine hat diese Kur sehr gut gefallen. Wieder in Deutschland blieb sie monatelang infektfrei. Ob das an der Kur oder an einem anschließend sehr aktiven Skiurlaub lag, können wir nicht mit Bestimmtheit sagen.

Claudia Tappert

Besichtigung einer Reha-Einrichtung am Toten Meer

- Cystic Fibrosis Center LTD. Dead Sea (Hotel Hod) -



Cystic Fibrosis Center, Hotel und Strand

Ansprechpartner: Benjamin Pinkas Tel./Fax: 9728-6520256

Aufgrund einer Einladung eines CF Zentrums in „Ein Bokek“ hatte ich die Möglichkeit mich vor Ort genau über diese Kureinrichtung zu informieren. Außer mir waren noch Vertreter des belgischen CF-Verbandes zu Gast.

Die Einrichtung wurde im letzten Jahr komplett saniert und verfügt über eine tadellose Ausstattung. Für die Unterbringung stehen Doppelzimmer zur Verfügung, die auch einzeln belegt werden können. Das Niveau entspricht der 4**** Kategorie. Die Verpflegung ist landestypisch und reichhaltig. Den vier erwachsenen Betroffenen einer anwesenden Schweizer Gruppe schien es gut geschmeckt zu haben. Am Ende ihres 3-wöchigen Aufenthaltes hatten alle ca. 2-3 kg zugelegt.

Neben dem Essen und dem ausgezeichneten Klima ist die Physiotherapie ein wichtiger Bestandteil dieser Kur. Diese wird in gut durchlüfteten Bungalow-Räumen durchgeführt. Die ärztliche Betreuung erfolgt durch Prof. Tal, dem Leiter eines nahegelegenen CF-Zentrums. Im Hotel gibt es ein beheiztes Meerwasserbecken (37°C). Des Weiteren sind Sauna und Fitnessräume vorhanden. Insgesamt ist Qualität der Versorgung und Ausstattung der Kureinrichtung sehr gut. Den vier Schweizern hat der Aufenthalt sehr gut getan. Wiederkommen würden sie jedenfalls alle.

Zwei Dinge sind noch anzumerken.

- Die politische Situation im Nahen Osten ist z.Z. sehr angespannt. Eine Reise nach Israel ist jedoch nicht grundsätzlich abzulehnen. Allerdings sollte man die aktuellen Sicherheitshinweise des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de) unbedingt beachten und die aktuelle Entwicklung genauestens verfolgen!
- Die Preise für diese Kureinrichtung liegen für ein Kind (bis 12 J.) mit Begleitperson bei ca. 9.400 DM und für einen Erwachsenen im Einzelzimmer bei ca. 7.400 DM (im Doppelzimmer ca. 5.700 DM). Die Frage der Kostenübernahme bzw. Zuzahlung wird von den Krankenkassen unterschiedlich gehandhabt und muss ggf. individuell geklärt werden.

Fazit: Das Tote Meer ist eine weitere wichtige Alternative im Angebot der Klimakuren für Mukoviszidose Betroffene. Weitere Informationen gibt es unter: www.cfcenter.co.il (in englisch) oder über die Kontakt- und Beratungsstelle. Bis März 2002 sind im CF-Center Dead Sea drei Durchgänge - Pseudomonas positiv und anschließend ein Durchgang Burk. Cepacia - geplant.

Dirk Seifert

Hinweis für alle Internetbenutzer ! Wir sind am Aufbau eines E-Mail Verteilers. Knapp sechzig E-Mail Adressen sind uns bereits bekannt ! Wollen Sie auch dabei sein ? Schicken Sie mir eine Mail,
Danke, Jörg Zimmermann

Rheinprovinz Nordseeklinik Borkum

Erfahrungsbericht zur ersten Rehabilitationsmaßnahme in der LVA - Klinik Rheinprovinz auf Borkum

Im Frühjahr verließ Herr Dr. Jörg Resler die BfA-Klinik Borkum Riff und fing als neuer Chefarzt in der LVA-Klinik Rheinprovinz auf Borkum an. Gemeinsam mit sechs anderen CF-Patienten war ich dieses Jahr 2001 Teil der ersten und (bisher) einzigen CF-Gruppe in der LVA.

Nachstehend mein - natürlich subjektiver - Erfahrungsbericht:

Wie schon in den letzten Jahren - in denen ich die BfA-Klinik Borkum Riff heimsuchte - reiste ich auch diesmal mit dem Motorrad an. Die LVA liegt oberhalb der Promenade (Bubertstr. 4) in der "roten Zone" und für weitere Fahrten auf der Insel benötigt man eine Ausnahmegenehmigung, um aus dieser Zone heraus- bzw. hineinzukommen. Für Bahnreisende soll in Zukunft ein Zubringer ab Fähre oder Borkumbahn eingerichtet werden.

Erfreulicherweise waren meine Koffer bereits im Zimmer und ich konnte mich nach einer Dusche im sehr sauberen Badezimmer dem Auspacken widmen. Das Zimmer - übrigens mit schönem Meerblick - bot viel Stauraum und sogar ein Fernseher gehört mit zur Grundausstattung.

Bei Freischaltung des Zimmertelefons entstehen pro Tag Kosten von 1,00 DM, unabhängig davon, ob man telefoniert oder nicht. Ohne Freischaltung kann man nicht angerufen werden.



Sämtliche Freizeitmöglichkeiten liegen in unmittelbarer Nähe der LVA (z.B. Restaurants, Diskos, Kneipen, Bistros, Kurhaus, Kino) und so schlenderte ich noch zur Bismarckstraße und traf die anderen CF-ler auf eine erste Altbierbowle. Da die Klinik von Montag bis Freitag sowie am Sonntag bis 23.00 Uhr (Samstag bis 23.30 Uhr) geöffnet hat, hatten wir noch genügend Zeit, die jüngsten Informationen auszutauschen. Am nächsten Morgen gab es auf der Station 3 - in der es erfreulicherweise keinen Teppichboden gab - das übliche Procedere. Allerdings wurde keine Sputumprobe gefordert, das übermittelte Ergebnis meiner Ambulanz der letzten Probe reichte wohl. Die Stationsärzte und die Stationsbelegschaft waren sehr engagiert, doch die Koordinierung und Terminabstimmung bedarf noch der Verbesserung. Ich muß allerdings zugeben, ein unfairer Vergleich mit den über die Jahre gewachsenen Strukturen und routinierten Abläufen in der BfA-Klinik Borkum Riff.

Später ging es zur Lungenfunktion (Lufu) und zur Blutgasanalyse (BGA). Für die Lufu mangelt es noch an kompatiblen Filtern, doch man wußte sich mit Adaptern zu helfen. Die BGA hinterließ zumindest bei mir ein schwarz-blaues Ohr, dafür war eine kurzfristige Änderung des Termins kein Problem. Die Betreuung durch die 4 Physiotherapeuten gestaltete sich durchweg positiv.

Die Gruppenübung wurde abwechselnd moderiert und bei schönem Wetter gingen wir auch zum Strand. Für die Einzelbehandlung konnte man zwischen täglich einer halben Stunde oder 3 und 2mal die Woche zu je einer Stunde wählen. Ich entschied mich für die Stundenvariante, da ich sie als intensiver und nützlicher empfand. Leider gestaltete sich die Terminierung in der letzten Woche schwierig. Ein Fitnessraum mit Meerblick soll im nächsten Jahr zur Verfügung stehen. Momentan sind Trimmräder und eine Ruderbank verfügbar.



Entstandene Freiräume investierte ich fast jeden zweiten Tag in den Besuch des hauseigenen Schwimmbades, welches folgende günstige Öffnungszeiten hat: Täglich Montag bis Freitag von 9.30 Uhr bis 11.50 Uhr und von 19.00 bis 21.00 Uhr. Am Samstag und Sonntag von 9.00 bis 11.00 Uhr. Das Anwendungsbuch ist nicht erforderlich. Wer allerdings den kleinen Spind abschließen möchte, benötigt dafür eine Mark (ab 2002 bestimmt ein Euro). Die Bäderabteilung bietet auch ansonsten bewährtes, wie die allseits beliebten Massagen oder Schlickpackungen. Eine Terminverlegung war auch hier i.d.R. kein Problem. Sogar eine Sauna steht zur Verfügung, die von uns teilweise auch benutzt wurde.

Soviel Bewegung macht Appetit. Die Mahlzeiten werden in der Regel in 2 Gruppen eingenommen, da der Speisesaal nicht genügend Kapazitäten hat. Namentliche Sitzplätze gibt es nicht. Da wir CF-ler aber 2 reservierte

Tische besetzten, konnten wir mit jeder Gruppe essen. Üblicherweise frühstückten wir von 8.00 bis 9.00 Uhr, aßen von 12.00 bis 13.00 Uhr zu Mittag und waren gegen 18.00 Uhr zum Abendessen da.

Natürlich besteht die Möglichkeit von Zusatzmahlzeiten, Sonderrationen und Alternativgerichten zum Abendessen. Wie in der BfA liegt eine Liste aus und man kreuzt das Gewünschte an. Die Speisen stehen dann auf dem Tisch oder sind auf einem extra Servierwagen angerichtet. Hier zeigte die Küchenmannschaft Kreativität und Fantasie und erfüllte auch von uns geäußerte Essenswünsche.

Freie Zeit nutzte ich gerne für kurze oder ausgiebige Strandspaziergänge, lag die Nordsee doch geradewegs vor der "Haustür". Die unmittelbare Nähe der LVA-Klinik zur Brandungszone ist ein enormer Vorteil gegenüber der BfA-Klinik, da auch Patienten mit schlechtem Allgemeinzustand keine Probleme haben, das nahe gelegene Meer zu erreichen. Das Freizeitangebot im Haus ähnelt dem der BfA. Fahrräder wurden kostenfrei zur Verfügung gestellt. Bibliothek, Spieleausleih, Kegelbahn und Tischtennisraum sind vorhanden sowie Billard (mit brauchbaren Queues) in der Cafeteria im 5. Obergeschoss. Hier gibt es auch einen großen Premierenfernseher, der insbesondere bei Sportereignissen auf reges Interesse stieß. U.a. wird sogar Alkohol in der Cafeteria verkauft, wobei die Preise einen Vergleich nicht scheuen müssen.

Im nächsten Jahr soll zusätzlich ein Internet-Café entstehen und zur kostenfreien Benutzung einladen. Bereits im Haus befindet sich ein kleiner Kiosk, der Zeitschriften, Postkarten, Kaffee und diverse Kleinigkeiten verkauft.

Mein Fazit: Im lockeren Rahmen von zwei Gesprächsrunden bei Dr. Resler machten wir auf diverse Kritikpunkte aufmerksam, die der Verbesserung bedürfen. Ich gehe daher davon aus, dass die obengenannten Probleme bis zum folgenden Jahr abgestellt sind. Berücksichtigt man die Tatsache, dass die LVA für das CF-Programm in nur 5 Monaten (April bis August 2001) durchgestartet ist, muss man dem bisher erreichten Anerkennung zollen.

In Kombination mit der zentralen Lage hat die LVA-Klinik Rheinprovinz ein Erfolg versprechendes Zukunftspotenzial, welches unter der bewährten Leitung des neuen Chefarztes Dr. Jörg Resler mit Sicherheit im Sinne einer bestmöglichen medizinischen Versorgung für CF-Patienten schnellst möglichst umgesetzt wird.

Ich werde auf jeden Fall wiederkommen!

Sebastian
Berlin, im Oktober 2001

Gedanken zum Jahresende

Auf dem Regal vor mir steht ein kleiner Weihnachtsstrauß, was bedeutet, dass es wieder einmal soweit ist: Weihnachten steht vor der Tür und das Jahr 2001 wird sich recht bald verabschieden.

Also möchte ich diese Chance nutzen und mich im vierten Infoblatt des Jahres 2001 noch einmal an Sie wenden. Es hat mich gefreut, dass in diesem Jahr immer mehr Interessierte AKTIV ins Geschehen des Landesverbandes eingriffen, und somit die Arbeit vorantrieben und zum Erfolg so mancher Aktion beitrugen.

Ich bin überzeugt, dass die Mitarbeit von fünf Mukoviszidosekranken im Vorstand (und die Kassenprüfer) dazu führen wird, sich in der Arbeit noch zielstrebig an den Bedürfnissen der Betroffenen in Berlin und Brandenburg zu orientieren.

Aber nicht nur im Vorstand, sondern auch "einfach nur so" sind in diesem Jahr immer mehr Mitglieder aktiv geworden. Ihnen wie auch allen anderen Unterstützern, Spendern und Sponsoren, sei an dieser Stelle für Ihr großes Engagement noch einmal gedankt. Ich persönlich kann behaupten, dass sich die Arbeit der Kontakt- und Beratungsstelle somit noch interessanter, effektiver und erfolgreicher gestaltete. Dennoch müssen wir uns im kommenden Jahr ALLE noch stärker um die Gewinnung neuer Spender und um eine größere Beachtung der Probleme der Mukoviszidosekranken im öffentlichen Leben bemühen. Denn gerade diese zwei Punkte bieten die Möglichkeit, weiterhin die Versorgung der Kranken auf hohem Niveau zu halten und eventuell noch zu verbessern. In diesem Jahr gab es sowohl viele Erfolge als auch Misserfolge (zum Glück nur sehr wenige).

Besonders gerne denke ich an den Erfolg unserer diesjährigen Jahresveranstaltung in Potsdam zurück. Es war eine Veranstaltung, die Dank vieler Helfer durch ihre hohe fachliche und organisatorische Qualität überzeugte. Die begeisterten Gäste, Referenten, Ärzte und Pharmavertreter ließen uns erkennen, dass wir dem 10jährigen Jubiläum des Landesverbandes einen würdigen Rahmen verliehen. Wenn ich an diese Veranstaltung zurück denke, habe ich jedoch auch ein Problem. An diesem



Tag stellten wir eine Spendenbox auf und baten um Spenden für Kinder in Afghanistan.

Nach der Tages- und der Abendveranstaltung an der insgesamt ca. 160 Gäste teilnahmen, betrug die Spendensumme 94,80 DM. Nun könnte man sagen, immerhin 94,80 DM, aber ich finde dieses Spendenergebnis sehr traurig. In Afghanistan werden in diesem Winter vermutlich viele Kinder frieren, hungern und unter menschenunwürdigen Verhältnissen leben. Sie werden in einem vom Krieg gezeichneten Land hoffentlich überleben.

Ein Leitspruch unserer Arbeit lautet ...dem Leben Jahre schenken, sollten wir diesen Gedanken nicht auch umsetzen, wenn es um das Leid anderer Menschen geht? Auch wenn wir selbst viele Probleme haben, sind wir nicht trotzdem verpflichtet auch über den Tellerrand hinweg zu schauen?

Wir sollten nicht nur auf Unterstützung durch Andere hoffen, wenn es um unsere Probleme geht. Es gibt einfach Zeiten und Situationen, in denen andere Menschen noch viel mehr auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Ich wünsche Ihnen allen eine friedliche Weihnacht.

Andreas Hermann

Weihnachtsüberraschung

Völlig überraschend erhielten wir eine Einladung zu einer vorweihnachtlichen Feierstunde am 9. Dezember bei der Frauengruppe der Kleingartenanlage Quartier Napoleon in Berlin-Wedding.

Leider wurde unsere Tochter Jenny krank, so dass es uns nicht möglich war, der Einladung nachzukommen. So schickten wir unseren Papa ! Da er sich in diesem Stadtbezirk nicht auskannte, verfuhr er sich und kam dadurch fast eine Stunde zu spät. Trotzdem wurde er sehr herzlich von den Gastgebern der Frauengruppe empfangen.



Eigentlich wollte er uns nur entschuldigen, damit man auf uns nicht unnötig wartet, und dann gleich wieder zurück fahren. Das kam aber nicht in Frage! Er bekam zum Aufwärmen eine Tasse Kaffee und ein Stück Weihnachtsstollen.



Dann wurde ihm für uns ein Weihnachtsgeschenk übergeben, das aus einem sehr leckeren Weihnachtsteller mit vielen Süßigkeiten und einem verschlossenen Kuvert bestand. Nach einem netten kurzen Gespräch mit Schwester Angelika und Dr. Generlich bedankte er sich bei den Frauen und fuhr zu uns nach Hause.

Wir warteten schon auf ihn, denn er war schon ziemlich lange unterwegs. Zu Hause war die Überraschung dann erst richtig perfekt. Als wir den Kuvert öffneten blinzelten uns 500,-DM an. Wir saßen alle drei da und konnten es gar nicht fassen. Zuerst steckten wir das Geld sofort wieder zurück und trauten uns gar nicht daran zu denken, was man mit dem Geld alles machen könnte. Es dauerte aber nicht lange, da hatte jeder von uns einen kleinen Wunsch, den wir uns dank der großzügigen Spende erfüllen können. Jenny z.B. wünschte sich schon lange einen Fotoapparat. Es ist wohl klar, dass sie den jetzt bekommt.



Wir möchten uns noch einmal von ganzem Herzen bei der Frauengruppe bedanken. Sie haben uns durch ihren selbstlosen Einsatz eine riesige Freude bereitet, an die wir noch lange denken werden.

Ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch
wünschen Jenny, Christiane und Roland

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender

In der Zeit vom 01.09. - 30.11.2001 haben wir Spenden erhalten von:

Bereit, B.; Eis, K.; Gasper, H.; Dr. Generlich, H.; Kwiatkowski, H.; Lehmann, Ch.; Löffler, B.; Nisble, H.; Pohl, A.; Sachtleben, A.; Szuic, Z.; Weiss, Ch.; Kiefner, K.; Kohler, M.; Mühlbauer, G.; Orłowski, H.; Pekalski, L.; Rottermund, Ch.; Sachau, U.; Theobaldt, M.; Wiechert, H.; Zwiebel, G.;

Arnim-Apotheke; Annenapotheke; Apotheke Potsdam-Center; Caremark Deutschland GmbH; Hindenburg-Apotheke - Ghaeni. M.; Pharma Stern GmbH; CF-SelbsthilfePotsdam e.V.; Columbus-Apotheke; Hoffmann-La-Roche; Insel-Apotheke; Löwenapotheke Eberswalde; Otto Schill GmbH & Co KG; Solvay Arzneimittel Kali Chemie Pharma GmbH; Troll-Apotheke - Repke, K.-D., Petersburger Apotheke; Stralauer Apotheke;

Kurzinformationen

Muko-Helpline

Leider läuft das Projekt Muko-Helpline nur noch bis zum 31.12.2001 und wird im kommenden Jahr aus Kostengründen nicht fortgeführt. Wir bedauern dies sehr, möchten uns aber bei der Firma Lilly, für die Durchführung dieses Projektes herzlich bedanken.
Jana und Jörg Zimmermann

Wichtige Termine: 2002 Bundesweit

18.03.	Zaubergala in Düsseldorf, Infos Jens Ofiera Bonn , Mukoviszidose e.V.
27.- 28.04	Jahrestagung Mukoviszidose e.V. Regensburg, Tel. 0228/ 987 80-0
16.06	Bundesweiter Accor-Tag
14.09.	Jahrestagung CF-Erwachsene in Braunschweig p.P. 15,00 DM Infos: Thomas Malenke /

Kaffeeklatschtermin:

Wo?	Dante am Hackeschen Markt in den S-Bahnbögen, Tel. 030/ 24 727401
Wann?	23.01.01 / ab 18.00 Uhr
Wer?	alle Jugendlichen und Erwachsenen mit Mukoviszidose
Hinweis:	Wir trennen nicht Pseudomonas positiv / negativ, bitte den Arzt bei Unklarheiten befragen

Ein Getränk bis 5,- DM frei!

Infos Jörg Zimmermann



Herausgeber:

Mukoviszidose Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
Kontakt- und Beratungsstelle
Gotlindestr. 2-20, 10365 Berlin
Tel./Fax: (030) 55 18 54 16
E-Mail: Muko.LV.Berlin.Brandenburg@t-online.de
Homepage: www.muko-berlin-brandenburg.de
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Spendenkonto-Nr. 35 333 11, BLZ 100 205 00
Jeder Spender erhält eine Spendenbescheinigung.